



KIRCHE GEHT UNS ALLE AN!

Arbeitsgruppe

***„Leben in der Pfarrei –
Wie wollen wir in Zukunft Kirche sein?“***

*Das Neue ist noch nicht da...
Wir wissen, dass es kommen wird...
Wege sind bereits gebahnt.
Hier zu stehen
in diesem Nicht-mehr und Noch-nicht,...
ist ein Ausdruck des Vertrauens,...
dass es einen Punkt gibt,
auf den wir zuströmen,
dass es eine Kraft gibt,
die die Entwicklung steuert!*

Zukunftswerkstatt 2017

Ergebnisse, Ideen und Anregungen

1. Treffen am 19. Mai 2016 in St. Theresia v.K.J.

An diesem Abend kommen zum ersten Mal 24 interessierte Menschen aus allen 4 Standorten der Pfarrei Mariae Geburt und Umgebung zusammen, mit ihren unterschiedlichsten Berufen und Bezügen zur Kirche.

Im Mittelpunkt stehen bei diesem ersten Treffen das Kennenlernen sowie zwei Fragen:

1. Welche Erwartungen haben Sie an die Arbeitsgruppe?
2. Welche Themen möchten Sie in der Arbeitsgruppe behandeln?

Die Zusammenfassung der Themen und Erwartungen aus der Kleingruppenarbeit ergibt folgendes Bild:

Kirche die Herzen öffnet!

- Die Kirche muss attraktiver werden.
- zeitgemäße Kirche
- alte Strukturen aufbrechen
- Traditionen wahren und offen sein für Neues

Ökumene vorantreiben

Gottesdienstgestaltung – wie soll dies in Zukunft aussehen

Bedürfnisse der verschiedenen Generationen berücksichtigen

- Kinder
- Jugendliche
- junge Familien
- Singles
- Senioren
- ...

Profis oder Laien – was ist in Zukunft möglich?

- Priester, Angestellte oder Ehrenamtler

Mögliche Ideen für die Zukunft – ein weiteres Ergebnis der Kleingruppenarbeit

- ❖ **Besuchsdienste**
- ❖ **Kennlernkreise**
- ❖ **Serviceangebote**
- ❖ **Kirche vor Ort**
- ❖ **Zentren mit besonderen Angeboten**

Diese Ideen sollen zu einem späteren Zeitpunkt noch einmal in die Arbeit einfließen, da sie teils schon sehr konkret sind!

Arbeitswerkzeug für die nächsten Wochen

- ✓ **ehrlicher und offener Umgang miteinander in der Arbeitsgruppe**
- ✓ **Ideen der anderen anhören – jede Idee darf ausgesprochen werden**

Grundlegende Themen, die uns in den nächsten Wochen beschäftigen werden!

- ✓ **Zukunftswünsche der Gemeindemitglieder sammeln**
 - flächendeckende Betrachtung
 - Blick auf alle Generationen
- ✓ **Was ist uns wichtig?**
- ✓ **Was wollen wir erhalten?**
- ✓ **Was können wir verändern / verbessern?**

2. Treffen am 20. Juni 2016 in St. Joseph

Bei diesem Treffen nehmen die Teilnehmer zunächst einmal durch die Vergabe von Punkten eine Gewichtung der Themen vor, die beim 1. Treffen zusammengetragen wurden, um eine Reihenfolge in der Bearbeitung der Themen festzulegen.

Dabei ergibt sich folgendes Bild:

❖ Kirche die Herzen öffnet!	15 Punkte
❖ Ökumene vorantreiben	6 Punkte
❖ Gottesdienstgestaltung	9 Punkte
❖ Bedürfnisse der verschiedenen Generationen	13 Punkte
❖ Profis oder Laien – was ist in Zukunft möglich?	7 Punkte

Beteiligung aller Pfarr-/Gemeindemitglieder am Pfarreentwicklungsprozess!

Schon bei 1. Treffen wird ganz deutlich, dass es allen Teilnehmern der Arbeitsgruppe wichtig ist, alle Gemeindemitglieder am Pfarreentwicklungsprozess zu beteiligen.

Aus diesem Grund soll ein Fragebogen entwickelt werden, der an alle Gruppierungen, Verbände und Vereine in der Pfarrei St. Mariae Geburt verteilt werden soll.

Beim Zusammentragen der Verbände, Vereine und Angebote in der Pfarrei kommen die Teilnehmer auf die **erstaunliche Zahl von 104 Gruppierungen, mit denen man Kontakt aufnehmen möchte**, was für das sehr aktive Leben in der Gemeinde spricht.

Die Wurzel unseres Glaubens

Zum Abschluss des 2. Treffens steht eine Frage zu den Wurzeln unseres Glaubens im Raum:

„Wie wollte Jesus von Nazareth, dass wir in Zukunft Kirche sein sollen?“

Es entwickeln sich sehr lebendige Tischgespräche, die man mit folgenden Aussagen zusammenfassen kann:

- Wo zwei oder drei in meinem Namen zusammen sind, da bin ich unter ihnen
- Jesus begegnet uns in jedem Nächsten
- man soll selbst Vorbild sein, authentisch und wahrhaftig
- Hilfsbereitschaft ist wichtig - Caritas
- gelebte Nächstenliebe
- offen für alle
- Glaube = Kirche
- Treffen in kleinen Mahlgemeinschaften ohne Hierarchien / es geht **nicht** um das, was man ist oder hat
- die zeitgemäße Umsetzung der Ursprungsidee Jesu fehlt
- liebevoller Umgang miteinander

Die drei Standbeine (Grundfunktionen) für Kirche und Glauben

<i>Verkündigung</i>	<i>Liturgie</i>	<i>Diakonie</i>
(Glauben verkünden, Glauben weitergeben)	(Glauben feiern, Gottesdienste)	(Glauben leben, Dienst am Nächsten)
<u>Zu Zeiten Jesu</u>	<u>Zu Zeiten Jesu</u>	<u>Zu Zeiten Jesu</u>
Predigten Gleichnisse Rede vom Reich Gottes	Thora lesen Paschamahl Gottesdienste i. d. Synagoge	Kranke heilen Tote auferwecken Sünden vergeben Zugehen auf Ausgestoßene
<u>Bei uns heute</u>	<u>Bei uns heute</u>	<u>Bei uns heute</u>
Predigt Religionsunterricht Erstkommunionkurs Firmkurs Bildungsabende (Ökumen.) Bibelabende Kindergottesdienste Mission Glaubensgespräche	Hl. Messe Wortgottesdienste Kindergottesdienste Taufen / Hochzeiten Andachten / Wallfahrten Trauerfeiern Bußgottesdienste Hauskommunion	Geburtstagsbesuche Finanzielle Hilfe Seniorenkreise Trauergespräche Spenden u. Kollekten Hauskommunion Nachbarschaftshilfe Besuche bei Kranken Kinder- u. Jugendgruppen

Diese Standbeine sind die Grundlage für unser gemeindliches, christliches Leben. Sie sind auch Grundlage für das Konzept, das für den pastoralen Raum erstellt werden soll.

3. Treffen am 29. August 2016 in Heilig Geist

Bei diesem Treffen stehen die **5 Wunschthemen**, die beim 1. Treffen genannt wurden, im Mittelpunkt.

Jeder Teilnehmer setzt sich mit jedem Wunschthema 15 Minuten auseinander, in dem die Tischgruppen reihum wechseln und immer nur ein „Gastgeber“ vor Ort bleibt, der von den Ergebnissen der vorherigen „Besucher“ berichtet.

Ergebnisse aus den 5 Gesprächsrunden zu den Wunschthemen

1. Kirche, die Herzen öffnet

- die Kirche muss attraktiver werden und zeitgemäßer
- alte Strukturen müssen aufgebrochen werden
- Traditionen wahren und trotzdem offen sein für Neues
- weg von der priesterzentrierten Kirche hin zur Laienkirche
- Kirchenraum zum Wohlfühlen
- thematische Gottesdienste für die verschiedenen Generationen
- Kirchen-Café
- Kirche soll ein zu Hause sein
- Raum für Begegnung – Kirchenraum auch nach der Messe zum Gespräche oder für besondere Angebote öffnen
- Persönliche, freundliche Ansprache der Gläubigen durch die Priester aber auch der Gläubigen untereinander

2. Bedürfnisse der verschiedenen Generationen

- generationenübergreifender Austausch über den Glauben auch im Hinblick auf andere Generationen
- Gemeinschaftsgefühl muss entstehen – ein Gefühl des Willkommenseins für alle, ganz gleich ob Kinder, Jugendliche, Erwachsene, Senioren
- besondere Messangebote für jede Zielgruppe
- Jugendliche brauchen einen eigenen Raum, in dem sie sich „einrichten“ können
- Mobilität schaffen z.B. durch einen Fahrdienst oder einen „Pfarrbus“, damit man auch andere Standorte erreichen kann
- Synergieeffekte nutzen (verschiedene Veranstaltungen verknüpfen – Netzwerk schaffen)

3. Gottesdienstgestaltung

- „Mehrgenerationenmesse“ z.B. mit Workshopelementen – alle kommen in Bewegung – Kinder, Jugendliche und Erwachsene – zur Eucharistie kommen alle wieder zusammen
- durch Musik und Mitmachmöglichkeiten die Messe offener und fröhlicher gestalten
- 3 bis 4 x pro Jahr eine spezielle Jugendmesse gestalten – die Termine stehen schon zu Jahresbeginn fest – gibt es diese Angebote bei U28 schon? – der Austausch von Informationen muss besser werden
- 3 bis 4 x pro Jahr spezielle Angebote für Senioren evtl. auch mal nachmittags
- Kirchenraum öffnen für Proben, offenes Singen ...
- Gottesdienste an kirchenfremden Orten anbieten
- die Kirche muss auf die Menschen zugehen

4. Profis oder Laien – was ist in Zukunft möglich?

- Diakone – verstärkt für diese Aufgabe werben
- Diakoninnen zulassen
- Befugnisse der Gemeindeferenten? Sollten nach Möglichkeit mehr Aufgaben und Verantwortung übernehmen dürfen.
- Akzeptanz versuchen dafür zu schaffen, dass es zukünftig evtl. nicht mehr jeden Sonntag eine Messe gibt, sondern auch mal eine Wortgottesdienstfeier, es wäre aber schön, wenn die Kommunion ausgeteilt werden dürfte
- Diskrepanz: für den einen ist die geweihte Person = der Priester wichtig, für den anderen nicht so sehr, um seinen Glauben leben zu können
- die Kirche braucht **alle** – Ehrenamtliche, Priester und Angestellte
- Kirche muss die Laien stärken, aus- und fortbilden

5. Ökumene vorantreiben

- gemeinsam Nutzung von Kirchen und Gemeinderäumen
- ökumenische Arbeitskreise installieren oder ausbauen
- ökumenische Gemeindefeste
- ökumenische Friedensgebete, Martinszüge ... weiterhin durchführen
- Koordinierung der ehrenamtlichen Arbeit
- das Verbindende kennenlernen
- sich trauen, über den eigenen Schatten zu springen z.B. gemeinsame Seniorenkreise
- Besuche aller Kirchen und Gotteshäuser im Pfarrgebiet, um sich kennenzulernen – Exkursionen und Besichtigungen
- mehr auf die Gemeinsamkeiten eingehen, statt auf den Unterschieden „herumzureiten“

4. Treffen am 26. September 2016 in Mariae Geburt

Gestaltung eines Fragebogens

Schwerpunktthema beim Treffen in Mariae Geburt ist die Erarbeitung des Fragebogens, der an die 104 Gruppierungen verteilt werden soll, damit sich jeder aktiv am Pfarreientwicklungsprozess beteiligen und seine Ideen, Wünsche und Sorgen einbringen kann.

Im Mittelpunkt stehen hierbei Offenheit und Transparenz!

Die erhobenen Zahlen sind auch Grundlage für die Arbeit der anderen Arbeitsgruppen.

Die Verteilung der Fragebögen an die einzelnen Gruppierungen erfolgt durch Mitglieder der Arbeitsgruppe „Leben in der Pfarrei“.

Von den an 105 Gruppierungen verteilten Fragebögen bestehen 4 mittlerweile nicht mehr, so dass wir mit 98 ausgefüllt zurückgegebenen Fragebögen ein beeindruckendes Ergebnis und ein Zeugnis für die vielen Aktivitäten und engagierten Gemeindemitglieder in unserer Pfarrei präsentieren können.

Die Darstellung der Fragebogen erfolgt in der Arbeitsgruppe „Zahlen, Daten, Fakten“. Hier können die Ergebnisse eingesehen werden.

An alle
Gruppierungen der Pfarrei St. Mariae Geburt



Bestandsaufnahme im Rahmen des Pfarreientwicklungsprozesses

Liebe Gruppenverantwortliche,

schön, dass Sie sich für Gemeinschaft und Glaube engagieren. Damit auch in Zukunft Kirche eine Heimat für Ihre Bedürfnisse und Wünsche bietet, bitten wir Sie, sich etwas Zeit für diesen Fragebogen zu nehmen.

Haben Sie schon etwas vom Pfarreientwicklungsprozess gehört?

Dabei geht es darum, die Zukunft unserer Pfarrei zu gestalten und an geänderte Rahmenbedingungen anzupassen. Grundlage sind Berechnungen des Bistums, wonach die Katholikenzahlen immer weiter zurückgehen, Kirchengebäude immer sanierungsbedürftiger werden und Kirchensteuereinnahmen dafür in Zukunft fehlen werden. Aber es geht im Pfarreientwicklungsprozess nicht nur darum, Kosten einzusparen, sondern auch darum, für die pastoralen Angebote und Orte in unserer Pfarrei gemeinsam nach zukunftsfähigen Lösungen zu suchen.

Wir wollen uns gemeinsam HEUTE mit Ihnen auf den Weg machen, um die richtigen Antworten und Konzepte zu finden, wie und wo wir als Christinnen und Christen unseren Glauben in der ZUKUNFT leben möchten. Diese pastorale Erneuerung, d.h. die Kirche und ihre Angebote an den Puls der Zeit anzupassen, ist unser Ziel.

Und deshalb ist Ihre Mitwirkung und Beteiligung für uns sehr wichtig!

Der Prozess soll in 3 Schritten geschehen: „Sehen-Urteilen-Handeln“. Aktuell sollen in der Phase SEHEN Ideen gesammelt und Informationen über unsere Pfarrei bzw. unser Gemeindeleben zusammengetragen werden. In verschiedenen Arbeitsgruppen können ALLE Menschen, die an der Zukunft unserer Pfarrei interessiert sind, am Pfarreientwicklungsprozess mitarbeiten.

Um den Prozess zu leiten haben Kirchenvorstand, Pfarrgemeinderat und Pastorkonferenz einen gemeinsamen Koordinierungsausschuss gebildet, um an Ende des Prozesses ein Votum an den Bischof übergeben zu können.

Unsere Arbeitsgruppe „Leben in der Pfarrei“ wurde gegründet, um die Gruppierungen zu informieren und wahrzunehmen. Dabei geht es darum Daten und Fakten, aber auch Stimmungen und Visionen einzuholen. Denn die Gruppierungen machen unsere Gemeinden erst lebendig und sollen dies auch in Zukunft unter ggf. geänderten Rahmenbedingungen noch tun können.

Sollte Ihre Gruppierung den beiliegenden Fragebogen gerne mit einem Mitglied der Arbeitsgruppe gemeinsam ausfüllen wollen, sind wir gerne dazu bereit. Dazu benötigen wir eine Orts- und Terminangabe. Die Kontaktaufnahme/Rückgabe kann gerne über folgende E-Mail-Adressen oder über die Pfarr-/Gemeindebüros laufen:

Johannes Kretschmann: johanneskretschmann@web.de

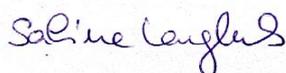
Christiane Pöhlmann: acpoehli@web.de

Sabine Langhals: langhals@gmx.de

Da wir Ihre Angaben in unsere Überlegungen einfließen lassen wollen, wären wir dankbar, wenn wir alle Fragebögen bis spätestens **20. November 2016** ausgefüllt wieder vorliegen hätten. Wir bedanken uns für Ihre Unterstützung!

Mülheim an der Ruhr, im Oktober 2016

Für die Arbeitsgruppe „Leben in der Pfarrei“



(Sabine Langhals)



(Christiane Pöhlmann)



(Johannes Kretschmann)

Gruppierung

Name: _____ Gemeinde: _____

Bestehend seit: _____

Mitglieder

Personenstärke: _____

Davon: aktiv: _____ passiv: _____ männlich: _____ weiblich: _____

Altersdurchschnitt: _____ Jüngstes Mitglied: _____ Ältestes Mitglied: _____

Altersverteilung: 0-11: _____ 12-17: _____ 18-30: _____ 30-39: _____
 40-49: _____ 50-59: _____ 60-69: _____ 70+: _____

Entwicklung in den letzten 10 Jahren:

- steigende Mitglieder: Zuwachs von _____ Personen
 gleichbleibende Mitgliederzahl
 sinkende Mitglieder: Verlust von _____ Personen

Wird ein Mitgliedsbeitrag erhoben? ja nein

Anmerkungen: _____

Verband/Art der Gruppierung: (ggf. Mehrfachnennung möglich)

- | | | | |
|---|---|---|---|
| <input type="checkbox"/> Messdiener | <input type="checkbox"/> Pfadfinder | <input type="checkbox"/> KjG | <input type="checkbox"/> freie Jugendarbeit |
| <input type="checkbox"/> Kolping | <input type="checkbox"/> KAB | <input type="checkbox"/> KFD | <input type="checkbox"/> Caritas |
| <input type="checkbox"/> Firmkatechese | <input type="checkbox"/> Kommunionkatechese | <input type="checkbox"/> Seniorentreff | <input type="checkbox"/> Lektoren |
| <input type="checkbox"/> Chor | <input type="checkbox"/> Orchester | <input type="checkbox"/> Bücherei | <input type="checkbox"/> Kindergarten |
| <input type="checkbox"/> Bibelkreis | <input type="checkbox"/> Liturgiekreis | <input type="checkbox"/> Familienkreis | <input type="checkbox"/> Ökumenekreis |
| <input type="checkbox"/> Kleiderkammer | <input type="checkbox"/> Bau- und Förderverein | <input type="checkbox"/> Gemeindefestteam | <input type="checkbox"/> Kommunionhelfer |
| <input type="checkbox"/> Sportgruppe/Verein | <input type="checkbox"/> Familienbildungsstätte | | |
| <input type="checkbox"/> Sonstiges: _____ | | | |

Untergruppe: _____

Gibt es einen Dachverband oder Treffen auf einer übergeordneten Ebene?

Ja, und zwar: _____ Nein

Regelmäßige Treffen/Aktionen

Welche regelmäßigen Treffen / Aktionen / Veranstaltungen hat eure / Ihre Gruppierung?
(Bitte sämtliche regelmäßige Treffen / Aktionen / Veranstaltungen eintragen)¹

Bezeichnung

Wie lautet das Treffen / die Aktion / die Veranstaltung?

Häufigkeit

Wie oft findet das Treffen / die Aktion / die Veranstaltung statt?

| _____ | _____ | _____ | _____ | _____ | _____ | _____ | _____
jährlich halbjährlich vierteljährlich monatlich 2-wöchentlich wöchentlich täglich sporadisch

Inhalt

Was beinhaltet das Treffen / die Aktion / die Veranstaltung?
(ggf. Mehrfachnennung möglich)

- Messgestaltung Katechese Vorträge Spielen Kochen
 Gemeinsam Essen/Trinken Singen/Musizieren Beten Sonstiges: _____

Zielgruppe

Für wen wird das Treffen / die Aktion / die Veranstaltung organisiert?
(Mehrfachnennung möglich)

- Mitglieder
 Kinder (0-5, 6-9, 10-13)
 Jugendliche (14-17)
 Junge Erwachsene (18 – 30)
 Erwachsene (30-59)
 Senioren (60+)
 Familien
 Frauen
 Männer
 Sonstige: _____

Bemerkungen:

Räumlichkeiten

Welche Räumlichkeiten werden derzeit genutzt?

Gebäude: Kirche: _____
(Name der Kirche)

Gemeindeheim: _____
(Name der Gemeinde)

Sonstige Räumlichkeit: _____
(Name / Anschrift des Gebäudes)

Raum: _____
(Bezeichnung des Raumes innerhalb des Gebäudes z.B. großer Saal, kleiner/großer Raum im EG/OG, Kellerraum)

Ist dieser Raum barrierefrei? Ja Nein
(z.B. Rollstuhlgerechter Zugang, Behindertentoiletten)

Welche Anforderungen muss ein Raum zurzeit für eure / Ihre Bedürfnisse erfüllen? Bitte begründen!

Lage: in der Gemeinde _____
(Name der Gemeinde) Begründung/nähere Ausführung:
(z.B. für welche Veranstaltung erforderlich) _____

pfarreiweit _____

Anbindung: mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar _____
(von _____)
(Ortschaft/Wohngebiet/Region/Stadtteil) _____

Parkplätze vorhanden _____

Größe: bis 20 qm _____
 21-50 qm _____
 51-70 qm _____
 mehr als 70qm _____

Ausstattung: Außengelände _____
 Küche _____
 Sitzgelegenheiten _____
 Stauraum/Schränke _____
 Sanitäranlagen _____

Barrierefreiheit:
(z.B. Rollstuhlgerechter Zugang, Behindertentoiletten) wünschenswert _____
 Bedarf unwahrscheinlich _____

5. Treffen am 28. November 2016 im Wohnpark Dimbeck

Beim letzten Treffen in 2016 geht es um 3 Fragen, die bereits seit dem ersten Treffen auf der Agenda stehen:

- 1. Was ist mir/uns wichtig?**
- 2. Was soll auf jeden Fall in unserer Pfarrei St. Mariae Geburt erhalten bleiben?**
- 3. Was wollen/können wir verändern oder verbessern?**

Es entsteht eine rege Diskussion in deren Verlauf folgende Aspekte angesprochen werden:

- die Kirche soll vor Ort bleiben
- die Ökumene soll vorangetrieben werden
- man soll eine Glaubensgemeinschaft bleiben
- die Erhaltung der Kirchengebäude ist wichtiger als die Erhaltung der Gemeinderäume
- es muss eine Verbindung zwischen Alt und Jung hergestellt werden
- die Frauen sollten mehr Rechte in der Kirche bekommen (z.B. Diakoninnen)
- mindestens 1 Gottesdienst soll in jedem Stadtteil erhalten bleiben (dies muss nicht immer eine Messe sein, es kann auch mal eine Wortgottesdienstfeier sein)
- die Frage nach der Kommunionausteilung in Abwesenheit eines Pastors wird angesprochen / hierbei muss man auch die veränderten Gegebenheiten berücksichtigen
- man muss sich in seiner Gemeinde zu Hause und angenommen fühlen – wie kann man dieses Gefühl bei den Kindern und Jugendlichen erreichen?
- die Katechese speziell für die Kinder- und Jugendlichen muss ausgebaut werden, damit sie sich mehr für die Kirche begeistern können, denn hier ist unser Nachwuchs

Zum Ende der Diskussionsrunde kommt es zu folgendem Fazit / Votum von allen anwesenden Mitgliedern der Arbeitsgruppe...

- An **allen 4 Standorten** sollen Räumlichkeiten für **Gottesdienst und Begegnung** erhalten bleiben.
- Hierbei kann es sein, dass der Ort des Gottesdienstes und der Begegnung der gleiche ist, da wahrscheinlich nicht alle Kirchen und Pfarrräume erhalten werden können.
- Wichtig ist es, dass es einen Raum gibt, an dem das Leben in der Gemeinde vor Ort stattfinden kann z.B. Treffen der Verbände und Vereine, offene Treffen für die Gemeinde, Kommunionkatechese, Vorbereitung auf die Firmung, Familienkreise, Chöre ...
- Die Nähe zu den Christen in den Stadtteilen muss erhalten bleiben!
- Auch die Kindergärten müssen an allen 4 Standorten erhalten bleiben, da sonst der Nachwuchs durch die jungen Familien verloren geht.

Mit der heutigen Zukunftswerkstatt endet die „**Phase des Sehens**“ im Pfarreientwicklungsprozess.

Die „**Phase des Sehens**“ diente der Bestandsaufnahme; somit ist das oben genannte Fazit der Arbeitsgruppe „Leben in der Pfarrei – wie wollen wir in Zukunft Kirche sein?“ ein **Zwischenfazit** im weiteren Verlauf des Pfarreientwicklungsprozesses.

Nun folgen die „**Phasen des Urteilens und Handelns**“, in die die Ergebnisse der 4 Arbeitsgruppen einfließen.